

Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Atharvaprāyaścittāni. Text mit Anmerkungen von Prof. JULIUS VON NEGELEIN, University of Kœnigsberg, Germany.

Sachindex

(Die einzelnen Stellen sind von einander stets durch Semicola getrennt; die Anmerkungen, weil im Text mit fortlaufenden Ziffern versehen, hier nur durch diese, nicht zugleich durch die Angabe der entsprechenden Seite bezeichnet. Deshalb verweist z. B. unter Agnihotra die Zahl: "5. 3" auf den Text; das folgende: "Anm. 743" auf die S. 117 unter 743 stehende Notiz.)

das Gārhaº- und Āº-Feuer drängen sich störende Elemente (s. eindringen). Beide Feuer erlöschen Anm. 772.

Asche. Das verunreinigte Agnihotra wird auf Asche geopfert 1. 3; ein Streif von Asche stellt den durch das Eindringen profaner oder unreiner Tiere oder Gegenstände unterbrochenen Zusammenhang beim Opfer her Anm. 63—64, 143; die störende Spur eines durch den Opferbezirk gelaufenen Hundes wird mit Asche bestreut Anm. 143, 818 (cf. Tiere); heiße Asche dient an Stelle eines Brandscheites zur Feuererzeugung Anm. 79; wird zur Wiedererzeugung eines heiligen Feuers berührt 2. 5; Anm. 772, 784; cf. 5. 1; die verunreinigte Opferspeise wird in Asche (oder Wasser) geworfen 2. 6; wenn die Asche von Opferfeuern sich vermischt, bedarf dieses der Sühne Anm. 870.

eindringen von Menschen, Tieren (s. d.) und leblosen Dingen (z. B. Kriegs- oder Lastwagen 1. 3; 5. 2) in den Opferbezirk (cf. Āhavanīya) Anm. 63, 143; von Raubvögeln oder Hunden 5. 2; von Menschen, Wagen, schwarzen Vögeln und anderen Lebewesen in diesen Anm. 818; — das Eindringen in den Opferbezirk wird entsühnt, indem man eine Kuh herüberführt Anm. 143; die störende Hundespur wird durch Bestreuen mit Asche unschädlich gemacht ibid.; Anm. 818 (s. Asche); durch Wasserguß getilgt ibid. (s. Wasser); der Prastotar oder Udgātar erleidet eine Unterbrechung 6. 5; — Störung bei den rātriparyāyās 6. 9; cf. Agnihotra.

fasten, Sühne dafür, daß der Opferveranstalter Speise genießt oder aufs Feuer gelangen läßt, bevor die heiligen Feuer Opferspenden erfahren haben 2. 4; Anm. 170; Speiseenthaltung beim Opfer Anm. 257; die Milch beim Agnihotraopfer wird nicht genossen, wenn der Opferveranstalter auf einer Reise zugrunde gegangen ist Anm. 318; dieser muß sich der Speise enthalten, wenn das ganze Opfermaterial verloren gegangen ist Anm. 723; vgl. 4. 3; muß samt seiner Gattin schweigend fasten, wenn er das Agnihotra nicht rechtzeitig begonnen hat 4. 4; cf. Anm. 760; darf von einer Ziege nicht genießen, wenn dieser in Ermangelung eines geweihten Feuers ein Opfer zugekommen ist 5. 2; Anm. 801; — nach dem anvādhāna ist der Genuß von Honig, Fleisch usw. verboten Anm. 863; Genuß von Soma, in den Regen gefallen, erst nach erfolgter Sühne möglich 6. 3; der Bruch der Gelübde-Vorschriften erfordert Sühne 5. 4; Anm. 863; die Feinde

beim Verderben der Opferspeise gebraucht 2. 1; das niedergefallene Opfertier damit besprengt 2. 9; über die, aus Palāśa-Blättern gebildete, Figur eines Vermißten gegossen 3. 8; als Substitut für das avadāna angewendet 5. 5; Anm. 888. Dem Vollzug einer gewissen Sühnehandlung muß das Anblicken von Opferbutter vorausgehen Anm. 646; die Verunreinigung der Opferbutter verlangt Sühne Anm. 625; das pṛṣadājya fällt herab 5. 5; Anm. 877.

Opferfeuer cf. Āhavanīya; Gārhapatya; Substitution. Es gibt keinen Ersatz für das O. Anm. 614; die magische Bedeutung der O. 1. 1; Behandlung der O. bei, vor und nach einer Reise 1. 1; Sühne bei ihrem Erlöschen 2. 4, 5; 5. 1; 6. 1; Anm. 784, 927, 943, 949; der rituellen Verwendung vorzeitig erloschenen Feuers 2. 7; 5. 4; Anm. 297; der versehentlichen Wiederholung ihrer rituellen Anzündung Anm. 297; ihrer gegenseitigen Vermischung 2. 7; 5. 4; 6. 1; Anm. 279, 863, 870; Vermischung mit einem weltlichen Feuer 2. 7; 5. 4; Anm. 279, 863; mit einem Leichenfeuer 2. 7; 5. 4; Anm. 855; mit einem Waldfeuer 2. 7; 5. 4; Anm. 279; mit Wasser Anm. 284, 327 s. Wasser; einem himmlischen Feuer 2. 7; 5. 4; Anm. 290, 294; Sühne für den Fall, daß der Opferveranstalter in die Feuer eines anderen oder ein Fremder in dessen (des Opferveranstalters) Feuer den Opferguß tat; daß ein fremdes Feuer des letzteren Feuer kreuzte 5. 5; Anm. 143, 826, 874; daß (infolge Herabfallens der Kohle Anm. 836) die O. übergreifen oder ausgehen 5. 3; cf. Anm. 826, 836; Häuser in Brand setzen 5. 4; Anm. 863; — Verunreinigung des O. durch unreine Substanzen s. Unreinigkeit; Wasser; — seine Entzündung (auf rituellem Wege) will nicht gelingen 5. 2; Anm. 801, 836; es entzündet sich selbst Anm. 327. — Die Opferkohle erlischt vorzeitig Anm. 657; fällt aus der Umzäunung heraus Anm. 667; fällt herab 2. 6; fällt auf die Opferstreu 4. 1. — Die Reibhölzer werden unbrauchbar 2. 8; Anm. 327. — Unter den Opferfeuern werden genannt: āgnīdhrīya, āhavanīya, ukhya, auttaravedika, gārhapatya, dakṣiṇāgni, paśuśrapana, pītrya, śālāmukhīya.

Opfergefäß. Zerplatzen alles festen, Überströmen alles flüssigen Materials Anm. 1146; Zerbrechen, Spalten, Aufplatzen, Verbrennen der ukhā (cf. 6. 2; Anm. 1147), des somakalaśa, mahāvīra und der übrigen Opfergefäße 6. 9; Anm. 1147; — wenn ein O. bricht, soll man in einem anderen,

festeren, kochen 5. 5; das Platzen eines irdenen oder hölzernen O. 6. 5; des Opferbechers 6. 4, 6; Anm. 1028; eines Kochtopfes 4. 3; Anm. 713—4, 724; — die nārāśaṃsa erschöpfen sich 6. 5; Anm. 1046. Der Adhvaryu verrichtet das Upākaraṇa zum Stotra über einem Becher, der, mit Soma gefüllt, sich noch im Sadas befindet 6. 3; Anm. 980. Die sthālī kippt um 6. 3. Behandlung der O. eines Toten: die irdenen O. werden ins Wasser geworfen, die steinernen und ehernen aber an Brahmanen weggeschenkt 3. 7; Anm. 657, 661; verunreinigte hölzerne gegen gleichartige reine ausgetauscht Anm. 657; ihre Reinigung je nach ihrem Material vorgenommen Anm. 614. — Die Opferschale zerbricht und wird für das Opfer unbrauchbar 4. 1; Anm. 656—7, 661. Hunde oder ähnliche unreine Tiere beschnuppern sie; sie platzt; Opferschalen werden verwechselt; ihre Größe oder Zahl ist nicht die richtige; deren zwei oder mehrere gehen zugrunde Anm. 657, 661.

Opferkuchen, für Mitra als Sühneopfer 1. 2; für Varuṇa als Sühneopfer 1. 2; wird verunreinigt 2. 1; misrät, was Sühne verlangt 4. 1; Anm. 648; brennt an 2. 1; 4. 1; springt oder schnellt in die Höhe 4. 2; Anm. 694; kippt um Anm. 694; fällt um oder platzt Anm. 695 s. verschütten; schwindet dahin Anm. 652; wird durch Würmer usw. besudelt s. Unreinigkeit.

Opferpfosten. Der O. schlägt während der heiligen Handlung aus 2. 6; 5. 6; Anm. 247; wankt oder entwurzelt Anm. 248; fällt nieder 2. 6; eine Krähe läßt sich auf ihm nieder 2. 6.

Opferspende vgl. Opfertrank. Einzelne oder alle O. verunglücken 2. 1; 4. 1; werden vertauscht (s. d.); sind ungar (vgl. Anm. 652) angebrannt oder völlig verbrannt Anm. 126; werden von Tieren (s. d.) geraubt; werden genossen, bevor dem Opferfeuer die übliche Spende dargebracht ist s. fasten; fallen aus der Umzäunung des Opferplatzes heraus 4. 2; werden auf die Opferstreu verschüttet oder gelangen doch jedenfalls nicht ins Feuer Anm. 691; werden auf andere Weise verunreinigt (s. d.); in diesem Falle müssen sie durch ein opferreines Material substituiert (s. d.) werden; cf. Anm. 614. — Das pṛṣadājya fällt herab 5. 5; Anm. 877; der āgrāyaṇa wird von einem anderen benutzt 6. 3; er fällt herab oder geht aus Anm. 987; andere Libationen fallen herab ibid.; — Mißgriff bei der Vollziehung des Pravargya 6. 8.

— Das sānnāyya verunglückt 2. 1; wird durch Haare oder Würmer verunstaltet Anm. 119; cf. 4. 1; (andere Libationen fallen herab ibid.;) wird im Falle des vollständigen Verlustes durch den Opferkuchen ersetzt 2. 1; cf. Substitution; wird, wenn verdorben, über einen Ameisenhügel ausgeschüttet 4. 3; Anm. 664, 707, 741—2; läuft über Anm. 665; geht völlig verloren Anm. 665; die Kühe, welche die Milch dazu hergeben, dürfen nicht ihre Kälber getränkt haben 4. 1.

Opferspruch. Die Auslassung, Vertauschung, das Zuviel oder Zuwenig von Opfersprüchen erheischt Sühne 4. 1; Anm. 632, 646.

Opferstreu. Die O. respektive andere brennbare Bestandteile der Opferausrüstung geraten in Flammen 2. 5; Anm. 646; fallen herab 4. 1; ein Zuviel oder Zuwenig bei ihnen Anm. 646. Die O. wird durch die herabgefallene āhuti verunreinigt Anm. 691.

Opfertier. Das beim Opfer verwandte Tier (s. Agnihotra, die Kuh desselben) brüllt vor Hunger oder setzt sich nieder 2. 4; — das Opfertier entflieht Anm. 332, 1110; cf. Pferd; fällt nieder 5. 5; bricht zusammen, wird krank oder stirbt 2. 9; Anm. 332; darf bei der Opferung nicht brüllen Anm. 178.

Opfertrank. Geopferter und nicht geopferter, genossener und nicht genossener Soma vermischen sich mit einander 6. 6; Anm. 1049. Der Soma brennt an 6. 4; Anm. 1001; wird geraubt 6. 4; Anm. 1016; geht zugrunde, wird verschüttet 3. 4, 5; 6. 4; fließt über 2. 5; bleibt vom Prātaḥsavana übrig 6. 6; Somalibationen mißlingen 6. 3; Zufälligkeiten und Mißgriffe bei den drei täglichen Pressungen 6. 9; Anm. 1055. — Konkurrierende Somaopfer unter Landsleuten und Feinden 6. 6. Der zur Auspressung des Somatrankes verwandte Preßstein platzt 6. 3; Anm. 1028.

Opferveranstalter. Der O. ist in keinem Falle durch einen Stellvertreter ersetzbar Anm. 614; die heiligen Feuer werden magisch als sein Lebensodem aufgefaßt 1. 1; er darf nicht Speise genießen, bevor die heiligen Feuer Opferspenden empfangen haben Anm. 170; erfährt Schädigung durch Zauber (?) 6. 6; wird krank 2. 9;[1] 3. 9; cf. Anm. 1071; treibt die Priester (?) schlecht herbei 6. 9; stirbt — nach Anlegung des Agnihotra 2. 9; auf der Reise in einem Dorfe Anm. 143;

[1] Unklare Stelle. Lies vielleicht: ya upatāpinaṃ (erg.: paśuṃ) yojayet . . .

und Wildschwein (Anm. 63), Löwe, Hyäne, Schakal, Krähe usw. stören das Opfer Anm. 818; deshalb muß ihre Spur entsühnt werden (s. Asche; Wasser); Eber, Katze, Büffel oder Raubvogel sind nach Opferfleisch begierig 3. 10; Hunde usw. belecken, beschnuppern und verunreinigen die Opferschalen; cf. Opfergefäß; Hund, Raubvogel, Krähe, Maulwurf, Katze, Ichneumon usw. fressen, beschnuppern oder berühren Opferkuchen Anm. 257; die Krähe genießt vom Opferkuchen Anm. 197; setzt sich auf den Opferpfosten 2. 6; dringt in den Kreis des Agnihotra ein Anm. 818; Insekten besudeln die Opferspeise Anm. 257; Würmer suchen sie heim 2. 6; verderben sie Anm. 119; verunreinigen das Agnihotra 4. 3. Ein weißes Pferd wird angewendet, wenn die Rezitation der Frühgebete nicht mit dem Sonnenaufgang zusammenfällt 6. 7; Anm. 1104; das Pferd entsühnt das herabgefallene pṛṣadājya durch Beschnuppern Anm. 877; Sühne ist erforderlich, wenn beim Pferdeopfer der Hengst nicht zurückkehrt oder wenn er die Stute beschält 6. 7; — das Rind entsühnt den störenden Einbruch in den Opferbezirk Anm. 63, 143; cf. Asche; — die Ziege kann als Substitut für ein Opferfeuer Spenden empfangen 5. 2; Anm. 801; ein weißer Ziegenbock wird der Sonne als Sühne dargebracht 6. 7; Anm. 1105.

Unreinigkeit cf. Asche; Tiere; Wasser. Drei Klassen von unreinen Dingen gibt es: das durch a) Geburt, b) Kontakt und c) Vermischung Unreine z. B. a) eine Zwiebel, b) den Śūdra und c) einen an sich reinen, aber mit rituell unreinen Dingen wie Kot usw. in Berührung gekommenen Gegenstand; man kann also: 1. von Hause aus unrein sein, 2. durch Berührung mit befleckten Mitmenschen oder verderbten Dingen und 3. durch das Eindringen von Unreinem unrein werden Anm. 614; — über unreine Tiere (s. d.) spricht der Text häufig; auch redet er von verbotenen Menschen: die Gattin des Opferveranstalters ist unrein, wenn sie menstruiert ist 4. 2; Anm. 684; desgl. die Wöchnerin ibid.; beide müssen deshalb dem Opfer fern gehalten werden s. Frau. Sühne ist notwendig, wenn ein menstruierendes Weib, eine Wöchnerin oder ein Śūdra die Opferspeise berühren Anm. 257; wenn unreine Weiber, niedere Menschen oder unreine Tiere (Esel, Schwein, Krähe; — ferner der Hund 1. 3) sie verderben Anm. 327; oder wenn die gleichen Wesen resp. Dinge, wie Kot, Urin, Same, Eiter, Tränen, Knochen, Abfälle usw.,

desgl. ein Wassertropfen, das Opferfeuer verunreinigen Anm. 327; cf. Anm. 859; wenn dieses sich mit einem Leichenfeuer mischt 5. 4; Anm. 855. Als besonders unrein und deshalb dem Opfer gefährlich gelten Haare usw. Anm. 126; Haare, Nägel, Würmer und andere ekelhafte Dinge Anm. 257; besonders Würmer 2. 6; Ausscheidungen des menschlichen Körpers, zu denen auch Blut und Träne gehören, wenn die letztere eine Schmerzensträne ist (vgl. die Entheiligung des Soma durch einen Wasser- oder Regentropfen s. Wasser;) Anm. 257, 616, 864; ferner Abfälle aller Art, sowie Leichen und Leichenteile Anm. 327; — als verunreinigend gilt die Erde, wenn (infolge Überlaufenlassens kochender Flüssigkeiten oder fahrlässiger Handlungen anderer Art) dieselbe mit dem Opfermaterial in Berührung kommt Anm. 711, 1146; ja unter den gleichen Umständen selbst das Feuer Anm. 711; — das Verunreinigte vernichtet man, indem man es in Asche (s. d.), Wasser (s. d.) oder vermittelst eines Palāśa-Blattes auf einen Ameisenhaufen schüttet s. Opferspende. — Die Verunreinigung mag besonders häufig die flüssige Opferspeise (sānnāyya s. Opferspende), sowie den festen Opferkuchen (2. 1) und überhaupt das Material des überaus oft vollzogenen und häufigen Störungen ausgesetzten Agnihotra betroffen haben 1. 3. Unter den ihr ausgesetzten Opfergeräten spielten die carusthālī (Topf zum Kochen des Opfermuses) eine Rolle 1. 3; aber auch die übrige Opferausrüstung (Streu usw.) kann durch Kot, Urin oder ähnliches verunreinigt werden Anm. 646. — Wenn die ganze Opferspende verunreinigt ist, muß das Opfer von neuem begonnen werden 4. 1.

verschütten cf. Agnihotra; Gārhapatya. Das Verschütten der beim Agnihotra gebrauchten Milch 1. 3, 5; 4. 3; Anm. 49, 93, 186, 707, 711, 714, 718, 723, 727; des Opfermaterials Anm. 126, 621, 727; des Inhalts des Somabechers 2. 5; des Somatrankes 3. 4; des Opfermuses Anm. 621; der Opferbutter 4. 1; der vasatīvarī 6. 2; der zu religiösen Zwecken gebrauchten Wasser Anm. 962; der āhuti 4. 2; des pṛṣadājya 5. 5; Anm. 877; des āgrayaṇa 6. 3; der Opferkohle 2. 6; 4. 1; cf. Opferfeuer, sein Übergreifen. — Entsühnung: s. Pferd; Tiere.

Verstreichen-lassen (cf. Agnihotra). Das V.-l. des zum Neu- und Vollmondopfer vorgeschriebenen Termins 2. 2—3; Anm. 826; des allmorgendlichen und allabendlichen Agni-

hotra (s. d.); die Sonne geht über dem nachmittäglichen Pravargya unter 6. 8; über einer der drei täglichen Somapressungen unter 6. 9. — V.-l. des Manenopfers Anm. 760; irgendeines Opfers oder Opfergliedes ibid.; cf. Anm. 844; Versäumnis einer Observanz Anm. 760. Wenn man beim Rezitieren des Frühgebetes die Sonne nicht im Osten sieht, soll man ihr einen weißen Ziegenbock opfern 6. 7; Anm. 1104; beim Versäumen eines Zeitpunktes soll man die pāthīkṛtī-Sühne ausführen Anm. 825.

Vertauschen der heiligen Handlung 3. 4; Anm. 633; der heiligen Sprüche 4. 1; Anm. 637; der Gottheiten, denen die einzelnen Opfer gelten 4. 1; Anm. 633, 637, 642; (ihre verspätete Erwähnung 4. 1; Anm. 642); der Opferbutter, des Opfermaterials Anm. 637; der heiligen Feuer s. Opferfeuer.

Wasser s. Asche. Verunreinigtes Wasser wird fortgegossen Anm. 614. Merkwürdigerweise gilt Wasser als unrein, selbst wenn es nur tropfenweise ins Opferfeuer fällt Anm. 327; deshalb macht der Regentropfen, welcher das Agnihotra-Material benetzt, dessen Wiederholung nötig 4. 3; Anm. 736, 742; wenn in den Soma Regen fällt, muß Sühne erfolgen 6. 3; ja selbst die Träne entweiht 5. 4; Anm. 257, 616, 863. — Das Wasser wirkt im Ritual bisweilen entsühnend; cf. Anm. 614. Das zum Reinigen der Füße benutzte Wasser darf nicht ausgehen 6. 5. Ein Wasserstrahl stellt die durch einen Einbruch zwischen zwei Opferfeuern unter diesen verlorengegangene magische Verbindung wieder her 1. 3; Anm. 63, 64, 143. Mit Wasser werden die Spuren ominöser, das Opfer störender Wesen verwischt Anm. 818; cf. eindringen; mit ihm findet die Reinigung goldner und silberner Opfergeräte statt Anm. 614. — Vorzugsweise aber dient das Wasser dazu, alles Unreine aufzunehmen und zu vernichten: unreine Dinge überhaupt 4. 1; Anm. 614, 616, 724; namentlich wird grundsätzlich und stets alle verdorbene oder durch Würmer verunreinigte (s. Unreinigkeit) Opferspeise ins Wasser geworfen Anm. 742; cf. 2. 6; Anm. 257, 617, 621; desgleichen jedes angebrannte (Anm. 126) oder infolge Überkochens herabgeflossene Opfergut Anm. 714; aber auch die unbrauchbar gewordene Opferausrüstung: vom Feuer angegriffene Reibhölzer Anm. 327; geplatzte oder verunreinigte irdene oder hölzerne Gefäße 6. 5; Anm. 657, 661; die irdenen Gefäße eines Toten 3. 7; cf. Opfergefäß.

Register der Vers- und Yajus-Anfänge.

Wortindex.

Berichtigungen.

1. 3. S. 73 Z. 8 lies statt dhārayed: dhārayed |.
1. 5. S. 77 Z. 1 „ „ cyavate[79]: cyavate.
„ „ Anm. Z. 3 streiche: [79] A cyavaṃte.
2. 2. S. 79 Z. 2 lies statt "jyahaviṣe-'ṣṭyā: "jyahaviṣe 'ṣṭyā.
2. 7. S. 89 Anm. Z. 19 lies statt vidyamāna: 'vidyamāna.
2. 9. S. 93 Z. 15 lies: pitṛmedha [362] |
3. 1. S. 94 Z. 13—14 lies statt brahmavrate: brahma vrate |.
„ „ letzte Zeile lies samrāḍ āsandyām.
3. 2. S. 95 Z. 2—1 von unten lies nibhūyapūr ādhāvanīye.
3. 5. S. 97 Z. 18 lies statt ce' | ty: ce'ty |
3. 8. S. 99 Z. 12 lies: vā 'samāmnātānām.
3. 10. S. 101 Z. 12 lies statt vāto ātmānaṃ: vātaṃ te ātmā.
4. 1. S. 104 Anm. [618] lies statt bhutaṃ: bhūtaṃ.
„ S. 105 Z. 9 lies statt uṣaṣo: uṣaso.
„ S. 106 Z. 4 lies statt om: oṃ.
„ „ Anm. Z. 24 lies statt viparyāseno'dvāsane: viparyāse'nudvāsane.
„ „ „ Z. 33 „ „ trarthīyā: trārthīya.
„ S. 107 „ Z. 3 „ „ viparyāsenā "vāhane: viparyāse 'nāvāhane.
„ S. 108 „ Z. 32 „ „ °-samkhyā-°: °-saṃkhyā-°.
„ „ „ Z. 44 „ „ sunavāma-soma: sunavāma soma.
„ S. 109 „ Z. 21 füge hinter apy agā ein: gemeint ist yato jātaḥ tato 'py avāṃ.
„ S. 110 „ Z. 6 lies statt āmikṣa-°: āmikṣā-°.
„ „ „ Z. 28 „ „ jātavedā: jātavedāḥ.
„ S. 111 Z. 3 lies statt suprajās tvaṃ: suprajāstvaṃ.
„ „ Anm. Z. 5 lies statt sahaṃ: ahaṃ.
4. 2. S. 112 Z. 6 lies statt "gahi: "gāhi.
„ „ Anm. Z. 18 lies statt "gnidhraḥ: "gnīdhraḥ.
„ „ „ Z. 2 von unten lies statt ҙrayate: trayate.
4. 3. S. 113 „ Z. 9 lies statt śabdāyet: śabdayet.
„ „ „ Z. 12 „ „ "dvāsitaṃ: 'dvāsitaṃ.
„ S. 114 Z. 5 lies statt prajapater: prajāpater.
„ „ Anm. Z. 17 lies statt oben: unten.
4. 4. S. 117 „ Z. 12 „ „ akaśad: akśad.
„ S. 118 „ Z. 10 „ „ praṇīteśv: 'praṇīteṣv.
„ „ „ Z. 23 „ „ viśvadarśataś: viśvadarśataḥ.
„ „ „ Z. 28 „ „ vratabhṛc: vratabhṛt.
„ „ „ Z. 29 „ „ athā pra-: athā 'pra-.
„ S. 119 Z. 2 lies statt °-aha: °-ahā.
„ „ Anm. Z. 21 lies statt "dānīm: 'dānīm.
„ S. 120 „ Z. 2 „ „ 'havanīyāv: "havanīyāv.
„ „ „ Z. 7 „ „ die: das.

5. 1. S. 121 Anm. Z. 10 lies statt baddh[v]eti: baddheti [gemeint: badhyate].

„ „ „ Z. 18 „ „ 'ddharaṇādini: 'ddharaṇādīni.

„ S. 122 Z. 5 lies statt saṃrāḍ: samrāḍ.

„ S. 123 Anm. Z. 15 lies statt abhimaṃtranādīni: abhimaṃtraṇādīni.

„ „ „ Z. 17 „ „ saṃrāḍ: samrāḍ.

„ „ „ Z. 21 „ „ sāyam agnihotre: sāyam-agnihotre.

„ „ „ Z. 22 „ „ viśeṣā-'bhidhānāt: 'viśeṣā-'bhidhānāt.

„ „ „ Z. 25 füge hinter itaraściṣminn ein: „lies wahrscheinlich: ahutam itī 'tarasminn".

„ „ „ unterste Zeile lies statt kuryat (!): kuryāt (!).

5. 2. S. 125 „ Z. 3 von unten lies statt dvipadāprasidhy-°: dvipada-prasidhy-°.

5. 3. S. 126 „ Z. 2 lies statt °siñcet: ṣiñcet.

„ „ „ Z. 32 „ „ °-siddy-°: °-siddhy-°.

„ S. 127 Z. 2 lies statt vāsaṃ[331]: vāsaṃ[831].

„ „ Z. 6 „ „ anuprāyāya: anupreyāya.

„ „ Anm. 836 Dem hier gegebenen Rekonstruktionsversuch des Textes gegenüber ist es mir wahrscheinlich, daß wir statt upavakṣayet und avakhyāyās etwa avakṣāyet und avakṣayaṇe zu lesen haben, und daß śamyāḥ parā parāsāc h i n t e r den Mantra gehört, so daß die folgenden Worte zu übersetzen wären: „wenn aber das Feuer, über einen Keulenwurf hinaus angeschwollen, erlischt, so möge er ihm nachgehen und sodann sich dort niedersetzen . . ."; zu verweisen ist u. a. auf Kāṭh. 35. 17; T. B. 3. 7. 1. 3—4; eine eigentliche Rekonstruktion des Textes ist angesichts dessen ungewöhnlicher Verderbtheit ausgeschlossen.

„ S. 128 Z. 6 lies statt dadhani: dadh(a)ni.

„ „ Z. 7 „ „ śipiviṣṭāya | śrite prāg ukte: śipiviṣṭāya śṛte prāg ukte |.

5. 4. S. 129 Z. 4 lies statt anagnir: anagni-.

„ „ Anm. Z. 12—13 streiche die Worte „unter" bis „verstehen", und setze an deren Stelle: „unter agnigṛhāḥ wären dann die Häuser zu verstehen, die sich auf dem Opferplatze befinden, aber nicht Feuerhäuser sind."

„ „ „ Z. 17 lies hinter samavāye: s. Dhātup. 4. 114 (Boehtlingk).

„ „ „ Z. 28 lies statt buddhi-pūrvakaretaḥ-pāte: buddhipūrvaka- retaḥpāte.

„ S. 130 „ Z. 1 „ „ dagnaye: agnaye.

5. 6. S. 131 Z. 15—16 „ „ (nabhihita): 'nabhihita.

5. 5. „ Anm. Z. 2 „ „ prajāyatāṃ: jāyatāṃ (wie Āp. S. 9. 17. 1.).

6. 1. S. 132 „ Z. 14 „ „ »vielleicht Imperative plus „anas" »: vielleicht vulgäre Imperative plus „anas"; möglich ist es auch, daß „'pamānau" des Textes durch Fortfall einer Silbe aus 'pa[stam]bhānau corrumpiert und daß das Dvandva „stambhāno- 'pamānau" eine grammatische Glosse ist.

6. 1. S. 134 Anm. Z. 6 lies statt pranītvena: praṇī[ta]tvena.

„ „ „ Z. 14 „ „ „(l.: °nimitta-prāyaścittaṃ)“: (l.: prāyaścittaṃ).

„ „ „ Z. 22 „ „ smārtavaj: smārtavad.

„ „ „ Z. 23 „ „ ūrddhvaṃ: ūrddhvaṃ-.

6. 3. S. 136 Z. 20 lies statt sthalī: sthālī.

6. 4. S. 137 Z. 14 „ „ upakrameraṇyaṃ: upakrame 'raṇyaṃ.

„ „ Anm. Z. 12 streiche: „zu“.

„ „ „ Z. 14 lies statt krameraṇyaṃ: krame 'raṇyaṃ.

„ S. 138 „ Z. 23 „ „ prayoga: prayogaḥ.

6. 5. S. 139 Z. 12 lies statt nārāśaṃsā(d): nārāśaṃsād.

„ „ Z. 14 „ iti saṃsiñcet.

6. 6. „ Z. 2 von unten lies statt vaiṣṇavatīṣu: vaiṣṇavīṣu.

„ „ unterste Textzeile lies statt stūyuḥ: stuyuḥ.

6. 5. „ Anm. Z. 9 lies statt unnītā?: unnītād?

6. 6. „ „ letzte Zeile: gemeint ist prātaḥsavanāc cet somo 'tiricyeta. . . .; so richtig auch Pañc. Br. 9. 7. T. B. 1. 4. 5. 1.

„ S. 140 Z. 6 lies statt ṣṭākapālam: 'ṣṭākapālam.

„ „ Z. 9 „ „ śaṃse[t]: śaṃse[d].

„ „ Anm. [1057] füge hinzu: lies mahati rātryāḥ; vgl. Pañc. Br. 9. 4. 1. T. S. 7. 5. 5. 1. T. B. 1. 4. 6. 4. und Pet. Wb. u. prātaranuvāka.

6. 7. S. 141 Z. 13 lies: (saṃvatsare [1097] 'sthipuṭaṃ [1097] nidadhyuḥ [1098]).

„ „ Z. 14 lies statt yājayet | samāpte saṃvatsare: yājayet (samāpte saṃvatsare). |

„ „ Anm. Z. 17 lies statt "diyād: 'diyād.

„ „ „ Z. 22 „ „ [']śvavadva: [']śvavad vā.

„ S. 142 Z. 1 lies statt savanīyasyuḥ: savanīyasya syuḥ.

„ „ Z. 4 „ „ „daśa-haviṣam“: „daśa-haviṣkām“, und bemerke unter dem Texte, daß diese Form eine Correctur der Msse ist.

„ „ Anm. Z. 3 lies statt erwähnten: erwähnen.

6. 8. „ Z. 18 lies etwa: aparāhṇikaṃ cet pravargyam abhyastamiyāt.

„ „ Anm. Z. 9 lies am Ende der Reihe: l. taru-payasāṃ?

6. 9. S. 143 Z. 10—11 lies: prātaḥsavanaṃ ced (mādhyaṃdinaṃ savanam) abhyastamiyād.

„ „ Z. 13 lies: cet (tṛtīya-) savanam.

„ „ Z. 22 lies statt ṛtvijāṃ: ṛtvijaś.

S. 144 Anm. Z. 3 von unten l.: | śake ||1785|| raudranāmasaṃvatsare māse māgha-°.